

## **B KULTURWISSENSCHAFTEN**

### **BA PHILOSOPHIE**

#### **Existenzphilosophie**

- 22-4** *Ethik der Existenz* : das Neue Denken bei Rosenzweig, Heidegger, Lévinas und Nancy / Susanne Möbuß. - Basel : Schwabe, 2022. - 419 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-7965-4594-8 : SFr. 72.00, EUR 72.00  
[#8130]

Es ist schon kein so ganz neues Denken mehr, das hier als *Neues Denken* apostrophiert wird. Aber in der ursprünglichen Form schon vor über hundert Jahren inauguriert, handelt es sich bei der hier in Rede stehenden Denkströmung um den Versuch, gewissermaßen einen neuen Boden zu finden, von dem aus man den Menschen und seine Lage in der Welt und im Verhältnis zu Gott nicht nur neu und anders verstehen kann, sondern von dem aus auch eine neue Ethik entwickelt werden kann. Diese wird hier verstanden als eine Ethik der Existenz. Nur was ist damit gemeint? Existenz kann da nicht eine bloße Faktizität bedeuten, also daß gerade wir hier in diesem Moment existieren. Allein der Umstand, daß es um Ethik geht, weist auf etwas anderes hin, das aber nach neuen Wegen der Artikulation sucht.

Die großen Namen der Existenzphilosophie sind von der in Oldenburg lehrenden Philosophin Susanne Möbuß schon in anderen Werken aufgerufen worden, die sich mit dieser wichtigen Strömung der Philosophie beschäftigen und auch die Geschichte des um die Existenz kreisenden Denkens in der Vergangenheit nachzuzeichnen versuchen. Möbuß hat sich dabei nicht nur mit den einschlägigen Autoren beschäftigt, sondern ist auch vor Kierkegaard zurückgegangen, um gleichsam aufzeigen zu können, daß ein existenzphilosophisches Denken auch früher schon in der Philosophiegeschichte mitgelaufen ist.<sup>1</sup>

Insbesondere mit Rosenzweig und Heidegger hat sich die Autorin auch schon früher intensiv befaßt.<sup>2</sup> Auch hier wieder sind diese beiden Namen

---

<sup>1</sup> Siehe *Existenzphilosophie* / Susanne Möbuß. - Freiburg ; München : Alber. - 22 cm. - [#4124]. - 1. Von Augustinus bis Nietzsche. - Orig.-Ausg. - 2015. - 275 S. - ISBN 978-3-495-48719-8 : EUR 29.00. - 2. Das 20. Jahrhundert. - Orig.-Ausg. - 2015. - 336 S. - ISBN 978-3-495-48720-4 : EUR 34.00 **IFB 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz424952858rez-1.pdf> - *Lexikon Existenzialismus und Existenzphilosophie* / hrsg. von Urs Thurnherr und Anton Hügli. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, [Abt. Verlag], 2007. - 348 S. : graph. Darst. ; 25 cm. - ISBN 978-3-534-16331-1 : EUR 79.90 [9722]. - Rez.: **IFB 08-1/2-091** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz264490703rez.htm>

<sup>2</sup> *Sternschatten* : Martin Heideggers Adaption der Philosophie Franz Rosenzweigs / Susanne Möbuß. - Orig.-Ausg. - Freiburg ; München : Alber, 2018. - 355

prominent vertreten, allerdings ergänzt durch zwei französische Autoren, Lévinas und Nancy. Der Untertitel des Bandes gibt allerdings nicht vollständig wieder, womit sich die Autorin beschäftigt, fehlt hier doch der Name des schweizerischen Philosophen Heinrich Barth, eines Bruders des berühmten Theologen Karl.<sup>3</sup> Barth wurde von Möbuß als Ergänzung gewählt, da er doch noch andere Akzente setzt als z.B. Jaspers.<sup>4</sup> Barth stellt aber, daher wohl sein Fehlen im Titel, eine Form des Existenzdenkens dar, das noch den Anspruch hatte, System werden zu wollen. Aber das ist es gerade nicht, was das von Möbuß apostrophierte Neue Denken will: „Denn es geht nun nicht mehr darum, dass ein Text eine Aussage vermittelt, sondern darum, dass er selbst Aussage ist“ (S. 10). Das kann auf denjenigen, der von der traditionellen Philosophie herkommt, durchaus verwirrend oder irritierend wirken, zumal die dem Neuen Denken verpflichteten Philosophen sich bewußt von der Eingliederung in das zeitgenössische Denken absehen wollten, um etwas von dem, worum es ihnen ging, „endlich der Wortwerdung“ zuzuführen (ebd.).

Möbuß erkennt, daß die Art des Sprechens bzw. Sagens, das von den existenzphilosophischen Autoren praktiziert wird, schon philosophisch bedeutsam ist, weil darin ihre Auffassung aufscheine, daß sich die appellative Ethik der Existenz nicht in der traditionellen Sprache der Philosophie ausdrücken lasse: „Über Ethik (...) könne nicht theoretisch gesprochen werden, weil sie keine Theorie sei, sondern sich entwerfendes Geschehen der Setzung von Alterität“ (S. 10).

Möbuß unternimmt es in den sieben Teilen ihres Buches,<sup>5</sup> eine Reflexion existentieller Ethik im Dialog mit Rosenzweig, Heidegger, Lévinas und Nancy zu präsentieren, die sich wahlweise auf sie einlasse, bisweilen auch die Differenzierung suche, „sich jedoch niemals vollständig von ihnen distanziert“ (S. 11). So verortet sich Möbuß innerhalb dieses Neuen Denkens, das auch hier keineswegs systematisch und abschließend erörtert wird, sondern unter der Prämisse steht, „sich von allem Anderen 'angehen zu lassen““ (ebd.). Es gehe dabei darum, das Fundament ethischen Denkens offenzulegen, das sich verbinde mit der einer neuen Sprache des Ethischen bedürftenden Frage, wie wir einander angehen (S. 12).

---

S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-495- 48986-4 : EUR 44.00 [#6030]. - Rez.: **IFB 19-1**  
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9604>

<sup>3</sup> **Existenz und Freiheit** : Karl Jaspers, Hannah Arendt und Heinrich Barth zur Freiheitslehre Augustins / Nils Baratella, Johanna Hueck, Kirstin Zeyer (Hg.). - Basel : Schwabe, 2022. - 244 S. ; 23 cm. - (Forschungen zu Karl Jaspers und zur Existenzphilosophie ; 1). - ISBN 978-3-7965-4510-8 : SFr. 52.00, EUR 52.00 [#8101]. - Rez.: **IFB 22-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11602>

<sup>4</sup> **Schriften zur Existenzphilosophie** / Karl Jaspers. Hrsg. von Dominic Kaegi. - Basel : Schwabe, 2017. - LIX, 254 S. : Ill. ; 25 cm. - (Gesamtausgabe / Karl Jaspers ; Abt. 1, Werke ; 8). - ISBN 978-3-7965-3430-0 : SFr. 78.00, EUR 78.00 [#6435]. - Rez.: **IFB 19-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9666>

<sup>5</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1253313334/04>

Dazu verfolgt sie, was hier im einzelnen nicht darzustellen ist, 1. die Diskursfähigkeit der Existenzphilosophie, 2. ihre Wege der sprachlichen Vermittlung, 3. dem Gebotenen (Sollen), 4. Vereinzlungen („Wie findet der Einzelne, der sich der anonymen Mehrzahl der Menschen entwand, Bezug zum Anderen?“; S. 163), 5. die Form (die auch dekonstruktivistischen Charakter annehmen kann wie bei dem mit Derrida verbundenen Nancy), 6. das Ringen um das Sein und schließlich 7. die titelgebende Ethik der Existenz. Nicht in allen Kapiteln werden alle Denker gleichermaßen behandelt, aber in ihren gegenseitigen Bezügen und Differenzen immer wieder auf die grundlegenden Themen befragt, was zugleich auch immer den deutsch-französischen Austausch in philosophischer Hinsicht betrifft. Das Buch ist insgesamt ein Beitrag zu dem Versuch, die „Diskursfähigkeit existenzphilosophischen Denkens zu betonen“ (S. 73), so daß dessen Begriff der Ethik überhaupt auch zeitgenössisch repräsentiert wird. Dabei ist der schon von Hermann Cohen und Rosenzweig artikulierte Gedanke entscheidend, daß der Einzelne nicht durch Sätze philosophischer Ethik angesprochen werden könne, weil diese immer vom Begriff des Menschen schlechthin ausgingen. Der Einzelne als derjenige, der angesprochen werden muß, könne aber nicht einfach dadurch angemessen in den Blick genommen werden, daß in ethischen Texten der „Mensch“ einfach durch den „Einzelnen“ ersetzt werde (S. 73). Denn es geht hier um mehr, das derjenige zu bedenken angeregt wird, der sich auf eine genaue Lektüre von Möbuß' Buch einläßt.

Der Band enthält ein Verzeichnis der *Literatur* nach den behandelten Autoren (Barth, Derrida, Heidegger, Lévinas, Nancy, Rosenzweig) sowie weiterer Autoren und zur Existenzphilosophie allgemein (S. 413 - 419), aber kein Register. Es ist für alle an der Existenzphilosophie als einer grundlegenden Richtung des modernen Philosophierens Interessierten sehr zu empfehlen, da die Autorin auf der Grundlage ihrer großen Vertrautheit mit dem Thema eine zum Mitdenken anstoßende kritische Durchdringung der Existenzphilosophie bietet – in ihrer Pluralität, denn gerade die Unterschiede zwischen den einzelnen vorgestellten Denkern sind oft sehr erhellend und weiterführend.

Till Kinzel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11680>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11680>